

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition 

WISSENSCHAFT: Hygienekonzept

Dres. Kalla, Basel, zeigen, warum Hygiene in der Zahnarztpraxis vor der Behandlung beginnt und wie Sauberkeit, Raumluft und Geruch den ersten Eindruck aus Sicht der Patienten prägen.

PRAXIS: Textilreinigung

Sauber reicht nicht aus: Warum Praxiswäsche ein kritischer Hygienefaktor ist und wie Zahnarztpraxen mit validierten Waschprozessen und regelmäßigen Prüfungen Risiken vermeiden.

PRODUKTE: Mundspülung

Eine angepasste häusliche Mundhygiene kann entscheidend sein: Durch konsequentes Biofilmmangement lassen sich parodontale Entzündungszeichen bei Risikopatienten erfolgreich kontrollieren.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 1/2026 · 23. Jahrgang · Wien, 10. März 2026 · PVSt. 64494 · Einzelpreis: 3,- EUR · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

Österreichs Kinderzähne im Check

Prävention und Versorgung bleiben dringend nötig.

WIEN – Die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) erhebt seit 1996 kontinuierlich Daten zur Mundgesundheit in Österreich. Mit der Österreichischen Zahnstatuserhebung 2023/24 liegen nun aktuelle, national repräsentative Ergebnisse zur Zahngesundheit und zum Mundgesundheitsverhalten von sechs- bis siebenjährigen Kindern vor. Die Studie wurde zwischen Oktober 2023 und Juni 2024 durchgeführt und umfasst eine bundesweit repräsentative Stichprobe von 4.084 Kindern der ersten Primarstufe (Geburtsjahrgänge 2016 und 2017).

Der langfristige Trend zu mehr Kariesfreiheit im Milchgebiss hält an, verlangsamt sich jedoch deutlich. Aktuell sind 58 Prozent der Kinder kariesfrei; das von der WHO angestrebte Ziel von 80 Prozent wird weiterhin klar verfehlt. Gleichzeitig besteht ein erheblicher Behandlungsbedarf: 29 Prozent der Kinder benötigen aufgrund unbehandelter kariöser Läsionen eine akute zahnmedizinische Versorgung, der Sanierungsgrad

liegt bei lediglich 28 Prozent. Die durchschnittliche Karieserfahrung (dmft-Index) beträgt 1,9 und liegt damit im europäischen Mittelfeld.

Zunehmend ins Blickfeld rückt auch die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH). 13 Prozent der untersuchten Kinder sind betroffen, Hypomineralisationen der Milchzähne (MMH) wurden bei fünf Prozent festgestellt, 15 Prozent zeigen Veränderungen in beiden Dentitionen. Die MIH-Prävalenz entspricht internationalen Vergleichswerten. Die erstmals national erhobenen MMH-Daten sind epidemiologisch besonders relevant und sprechen für eine frühzeitige, routinemäßige Erfassung bereits im Milchgebiss.

Die Mehrheit der Kinder nimmt regelmäßige zahnärztliche Kontrolluntersuchungen wahr, dennoch erfolgt der erste Zahnarztkontakt teils spät: sieben Prozent der Kinder waren zum Erhebungszeitpunkt noch nie zahnärztlich untersucht worden.

Deutlich ausgeprägt bleiben soziale und regionale Unterschiede in der Mundgesundheit. Eltern schätzen den Zahnstatus ihrer Kinder überwiegend realistisch ein und spielen damit eine zentrale Rolle in der Prävention.

Insgesamt zeigt die Zahnstatuserhebung 2023/24 weitere, wenn auch gebremste Fortschritte in der Mundgesundheit von Kindern. Zugleich macht sie den anhaltend hohen Präventions- und Versorgungsbedarf deutlich. Insbesondere unbehandelte Milchzahnkaries und die relevante Prävalenz von Hypomineralisationen erfordern eine konsequente Stärkung früh einsetzender Präventions- und Versorgungskonzepte. **DT**

Quelle: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

© valentini - stock.adobe.com

Mundgesundheit wird globale Priorität

UN-Erklärung stärkt Rolle in der NCD-Bekämpfung.

GENEVE – Die formelle Annahme der politischen Erklärung des vierten UN-Hochrangtreffens zu nichtübertragbaren Krankheiten (NCDs) und zur Förderung psychischer Gesundheit (HLM4) durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen markiert einen historischen Durchbruch für die globale Gesundheitsagenda. Erstmals wird dabei Oralgesundheit explizit als integraler Bestandteil der allgemeinen Gesundheit sowohl in der Präambel als auch in den operativen Passagen der Erklärung anerkannt.

Die Erklärung würdigt die weltweite Belastung durch orale Erkrankungen, deren gemeinsame Risikofaktoren mit anderen NCDs sowie die Notwendigkeit, den Zugang zu essenzieller zahnmedizinischer Versorgung im Rahmen der universellen Gesundheitsversorgung auszubauen. Sie bekräftigt Oralgesundheit als Schlüsselkomponente für Wohlbefinden, Prävention und gerechte Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig eröffnet sie neue Möglichkeiten, orale Erkrankungen parallel zu anderen NCDs anzugehen, gemeinsame Risikofaktoren zu reduzieren und widerstandsfähige Gesundheitssysteme zu stärken.

Ein zentrales Element der Erklärung ist die Einführung globaler Fast-Track-Ziele bis 2030, darunter:

- 150 Millionen weniger Tabakkonsumenten
- 150 Millionen mehr Menschen mit kontrolliertem Blutdruck
- 150 Millionen mehr Menschen mit Zugang zu psychischer Gesundheitsversorgung

Zudem enthält die Erklärung verbindliche Maßnahmen zur Regulierung von E-Zigaretten und neuartigen Tabakprodukten, zur Einschränkung der Vermarktung ungesunder Lebensmittel an Kinder, zur Einführung von Nährwertkennzeichnungen auf Verpackungen und zur Eliminierung industriell hergestellter Transfette.



Trotz des historischen Fortschritts wurden in bestimmten Bereichen – etwa Prävention, Gesundheitssteuern und die Rolle der Zivilgesellschaft – Abstriche gemacht, die auf den fortbestehenden Einfluss kommerzieller Interessen zurückzuführen sind. Dies unterstreicht die Notwendigkeit kontinuierlicher zivilgesellschaftlicher Mechanismen zur Kontrolle und Rechenschaftspflicht.

Die Annahme der Erklärung stellt sowohl einen Meilenstein als auch einen Ausgangspunkt für die globale Gesundheitsgemeinschaft dar: Sie bietet ein kraftvolles Instrument, um Regierungen zur Verantwortung zu ziehen, den Zugang zu Mundgesundheitsversorgung zu verbessern und Oralgesundheit als festen Bestandteil globaler Strategien zu NCDs und psychischer Gesundheit zu verankern. Die Dynamik soll genutzt werden, um auf globaler, regionaler und nationaler Ebene die Mundgesundheit weiter zu stärken – insbesondere im Vorfeld des UN-Hochrangtreffens 2027 zur universellen Gesundheitsversorgung. **DT**

Quelle: FDI

ANZEIGE

ethOss®
Grow Stronger

SAFER
keine menschlichen
oder tierischen Zellen

SIMPLER
keine Kollagen-
membranen notwendig

STRONGER
wird vollständig
durch körpereigenen
Knochen ersetzt – bis
zu 50 % innerhalb von
12 Wochen

Hier geht
es zum
aktuellen
EthOss
Angebot:



Echte biologische,
patienteneigene
Knochenregeneration

